

Intelligenz=

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Magold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 85.

1854.

Dienstag,

28. Oktober.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden. Oberamt Horb.

Horb. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist der Gemüthsranke Blasius Schweizer von Mohrdorf diesseitigen Bezirks von Hause fort, und konnte seither nicht beigebracht werden.

Schweizer hat etwa 5' 6" Größe, schwarze Haare, schwarz braune Augen, länglichtes Gesicht, und gute Zähne, er trug bei seiner Entweichung bloß weiße Unterhosen und Strümpfe und war sonst ganz ohne Kleider.

Die verehrlichen Stellen werden ersucht, auf diesen Menschen fahnden und ihn im Betretungsfall sicher hierher bringen zu lassen, und bemerkt man noch, daß auf seine Habhaftwerdung 11 fl. Belohnung ausgesetzt sind.

Den 23. Oktober 1854.

K. Oberamt.

Horb. Nachstehende Personen sind ausgewandert und haben auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

- 1) Joseph Wischar von Horb,

- 2) Susanna Bonett von Lützenhard,
- 3) Andreas Nimmese Hutmacher von Horb,
- 4) Joseph Lezius von Mohrdorf,
- 5) Matheus Söll von da,
- 6) Andreas Schöllhammer von da,
- 7) Vittorie Hirschberger von Bieringen,
- 8) Michael Dettling von Nordstetten,
- 9) Faber Maier von da,
- 10) Joseph Gramer von Bilbachingen,
- 11) Lucas Saile von da.

Den 22. Oktober 1854.

K. Oberamt, Dvelog.

Horb. [Anzeige. Falsche 6 kr. Stücke betreffend] Es hat sich herausgestellt, daß auf dem am 2. d. M. in Pfalzgrafenweiler Oberamts Freudenstadt abgehaltenen Markt 6 Rollen mit falschen Sechskreuzerstücken ausgegeben worden sind.

Die Rollen, die die unterzeichnete Stelle hievon besitzt, sind ZehnGulden Rollen, sie sind von größerem Umfang, Länge und Schwere als die gewöhnlichen und sind mit bleiernen Sechsern angefüllt, welche die Gepräge der Württembergischen, Nassauischen, Curheßischen und der Regierung von Sachsen Meinungen tragen.

Einer Anzeige gemäß sollen sie von Vieh-

händlern aus Rheinbaiern herkommen.

Hievon hat man die verehrlichen Justiz- und Polizeistellen zu benachrichtigen.

Den 18. Okt. 1854.

R. Oberamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Nürtingen. [Wirthschafts- und Güterverkauf.] Unterzeichnetes Bureau ist beauftragt, nachbeschriebene Schildwirthschaft zur Linde, in Kayh, Herrenberger-Oberamts, mit oder ohne Güter zu verkaufen. Dieselbe liegt an der sehr frequenten Poststraße, von Tübingen nach Herrenberg, Böblingen, Stuttgart, neben der Kirche, welcher noch die zwei Orte, Müdachsberg und Alttingen eingepfarrt sind, und besteht in folgendem:

- 1) In einer 2 stockigten sehr geräumigen Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Küchen und einer weitem Stube, welche von der obern Küche heizbar gemacht werden kann, in mehreren gut verwahrten Bühnenkammern, einem ganz vorzüglichen gewölbten Keller zu 200 Mimer, Pferdestall, welcher aber, da die Scheuer hinreichende Stallungen enthalten, zu einem Gastzimmer eingerichtet werden kann.
- 2) Ein 3 stockigte Scheuer, in welcher neben dem größten FutterVorrath circa 5000 Garben aufgehoben werden können, nebst Stallung zu circa 15 Stück Rindvieh und 20 Pferde mit einem schönen gewölbten Keller.
- 3) In einer neu erbauten Wagenhütte, zu mehreren Wagen, Bewah-

rung von Holz und andern Geräthschaften, nebst einer neuen Mosttrote, deren Presse 2 Spindeln hat.

- 4) Ein besonders stehendes neu erbautes Waschhaus nebst Brantweimbrennerei: Einrichtung und Geräthschaften.
- 5) Einige Schweinställe und ein Viehnenstand.

Endlich

- 6) Ein sehr geräumiger Hof zu Stellung mehrerer Wagen, mit einer schönen Linde, von welcher die Wirthschaft den Schild führt.

Dazu können circa 8 Morg. Gärten und Güter bester Qualität gegeben werden, welche für den WirthschaftsBesitzer um so nothwendiger und nützlicher sind, als die Güter an Haus und Scheuer stoßen, und die übrigen Güter an die Gärten angränzen.

Dabei darf wohl bemerkt werden daß Kayh gute Güter hat, und namentlich wegen seiner guten Obstzucht und Kirschchen viele Fremde an sich zieht.

Es wird daher ein thätiger Mann, welcher sich ordentl'ch einrichtet, etwa auch Bäckerei und Metzgerei dabei treibt, seinen reichlichen Unterhalt finden.

Liebhaber wollen sich in frankirten Briefen wenden an

Den 25. Oktober 1854.

Megnin's allg. Corresp.
u. Commis. Bureau.

Freudenstadt. [WohnungsVeränderung.] Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung, neben Herrn Kaufmann Sturm und dem Physicat.Haus, verlassen, und meine



jeztige auf dem Marktplatz neben dem R. Oberamtsgericht bezogen habe, das Zutrauen, welches ich bisher genossen habe, bitte mir auch ferner zu schenken. Zugleich empfehle ich meine, schon mehrere Jahre bestehende, und seither mit den besten und neuesten, schdnwissenschaftlichen Werken vermehrte Leihbibliothek.

Jung, Christian Rodweiß,
Buchbinder.

Wollmaringen, Oberamts Horb.
[Gesundener Radschuh.] Der hiesige Edwenwirth Flaig hat den 22. d. M. einen Radschuh zwischen Hochdorf und Bildechingen gefunden, welcher dem rechtmäßigen Eigenthümer bei dem Schultheißenamt Wollmaringen abgegeben wird.

Den 25. Oktober 1834.

Schultheiß Wollensack.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Kartoffel feil.] Bei Unterzeichneter Dekonomieverwaltung sind 600 Sri. meistens rothe und der übrige Theil gelbe, von der kleinern Sorte abgeseonderte Kartoffel aus freier Hand zu verkaufen.

Den 25. Oktober 1834.

Hochfürstl. ColloredoMansfeld'sche
Dekonomieverwaltung,
Mdrz.

Herzogsweiler. [Geld auszuliehen.] Der Unterzeichnete hat bis Martini d. J. gegen gerichtliche Versicherung 200 fl. Pfliegshaftsgeld auszuliehen parat.

Den 19. Oktober 1834.

Jakob F. Reutter.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 25. Oktober 1834.

Dinkel 1 Schfl. alter	5fl. —kr.	4fl. 48kr.	4fl. 40kr.
Dinkel 1 Schfl. neuer	4fl. 54kr.	4fl. 45kr.	4fl. 30kr.
Haber —	4fl. 24kr.	4fl. 12kr.	4fl. —kr.
Gersten —	7fl. 20kr.	7fl. —kr.	6fl. 30kr.
Roggen —	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	8kr.
ohne —	7kr.
Kalbfeisch 1 Pfund	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 Pfund	20kr.
1 Kreuzerweck schwer	8 1/2 Loth.	

In Altenstg,

den 22. Oktober 1834.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 24kr.	5fl. 12kr.	5fl. —kr.
Haber 1 —	5fl. —kr.	4fl. 36kr.	—fl. —kr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 26kr.	1fl. 24kr.	—fl. —kr.
Roggen —	1fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Gersten —	—fl. 56kr.	—fl. 54kr.	—fl. —kr.
Bohnen —	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Linjen —	1fl. 20kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

Zur Zeit, als in der Karlskirche die Firmung vorgenommen wurde, bat ein Grenadier einen vorübergehenden Herrn: er möchte bei ihm die Patheustelle übernehmen. Dieser erklärte sich dazu bereit, bemerkte jedoch, er habe nicht mehr als 2 fl. bei sich. Der Grenadier sagte: das is gnug; i hab letzte mol a nit mehr kriegt.

Friedrich der Große, Zieten und Kordshagen.

Der Husarenmajor v. Kordshagen war der einzige Sohn unbemittelter Eltern, die sich im Dorfe Spornitz von einem kleinen Ackergut nothdürftig ernährten. Beim Ausbruch des ersten schlesischen Krieges zog er mit dem Zieten'schen Regiment als ge-

meiner Husar zu Felde. Ordnung im Dienste und ein musterhaftes Betragen, empfahlen ihn bald zum Unteroffizier; ausgezeichnete Muth, kühne Entschlossenheit und andere kriegerische Talente führten ihn während des siebenjährigen Krieges auf die höheren Stufen des militärischen Ranges. Mit Vergnügen finden wir in den hinterlassenen Werken des königlichen Regenten den Lieutenant Kordshagen als einen der tapfersten Offiziere des berühmten Leibhusaren-Regiments ausgezeichnet. Nach dem Frieden lehrte er als Rittmeister und Inhaber einer Schwadron, mit dem Verdienstorden geziert, in das Standquartier zurück. Von der Anwesenheit seiner alten geliebten Eltern, aus deren Stande er mit so vieler Würde hervortrat, und die ihn auf dem Markt erwarteten, wurde er sehr angenehm überrascht. Er sprang vom Pferde und umarmte sie herzlich. Schon als Unteroffizier hatte er angefangen, die Eltern von dem kleinen Sold zu unterstützen, jetzt nahm er sie in seine Wohnung auf, gab ihnen die im Alter nöthigen Bequemlichkeiten des Lebens und zog sie täglich an die Tafel.

Nicht selten ist es im gemeinen Leben der Fall, daß auch edle Handlungen getadelt und schief beurtheilt werden. Man fand nemlich das Betragen des Rittmeisters gegen die Eltern, in seinen dermaligen Verhältnissen, äußerst unanständig und sogar pöbelhaft, besonders, daß er sie in Gegenwart der Offiziere mit zur Tafel zog. Dieser niedrige Tadel wurde endlich so laut, daß es der General erfahren mußte. Was that der edle Zieten? Er benachrichtigte den Rittmeister, daß er auf einen bestimmten Tag seine Schwadron mustern und bei ihm absteigen würde. Die Musterung war zur völligen Zufriedenheit des Generals ausgefallen. Die bei der Schwadron stehenden Offiziere versammelten sich in dem Hause des Rittmeisters; man wollte sich eben zur Tafel setzen, als der General sich nach den Eltern erkundigte und ihm befremdend vorkam, daß sie nicht in der Gesellschaft waren. Die Entschuldigung des Sohnes wurde nicht angenommen; die Eltern erschienen in gewöhnlich ländlicher

Tracht, der General empfing sie zuvorkommend, unterhielt sich mit ihnen und sie mußten an seiner Seite bei der Tafel Platz nehmen. Die erste Gesundheit die er ausbrachte, war: „Auf das Wohl der würdigen Eltern eines so braven Sohnes!“ Die hierin liegende Deutung wurde verstanden und seitdem verstummte der niedrige Tadel.

Bei Gelegenheit der Neujahr wurde Kordshagen bald nachher zur königlichen Tafel gezogen. Hier befand er sich, in Gesellschaft von ausgezeichneten Generalen und Staatsoffizieren, unter den Augen des großen Königs. „Aus welchem Hause stammt Er mein lieber Kordshagen?“ fragte ihn der Monarch, wahrscheinlich um seine Gesinnungen zu prüfen. „Aus gar keinem, Ihre Majestät, meine Eltern sind arme, ehrliche Bauersleute, aber ich möchte diese Eltern nicht um alles in der Welt vertauschen,“ erwiderte Jener. „Das heißt edel gedacht,“ sagte der große Friedrich, „ein solcher Sohn verdient geadelt zu werden.“ Kordshagen wurde, seiner Verdienste wegen, bald nachher in den Adelsstand erhoben und mit Gütern beschenkt. Er starb im fünfzigsten Jahre seines verdienstvollen Lebens, zu früh für den Staat, dem er so treu und ehrenvoll gedient, auch viel zu früh für seine unversorgte Familie, die der väterlichen Stütze noch lange bedurft hätte. Sein einziger hinterlassener Sohn, der als Rittmeister im Leibhusarenregiment gestanden, hatte sich im großen Völkerkampf ebenfalls rühmlich ausgezeichnet.

Die theatralische Vorstellung: „der dankbare Sohn“ von Professor Engel, hat der Edelsinn Kordshagens veranlaßt und uns ein schönes Denkmal kindlicher Verehrung der Eltern aufgestellt.

Berichtigung:

In No. 79. in dem oberamtlichen Artitel von Horb ließ in der 7ten Zeile von oben „sie“ statt sich. In der 8ten Zeile von oben ließ gemeinschaftliches Amt, statt gemeinschaftliches Oberamt.